

Kennen Sie Ernst Groß? Nein, ich meine keinen Herren, der in der Wikipedia genannt wird. Ich meine Ernst Groß, den Namen Gottes. So kann man es auf Scherzseiten im Internet lesen: "Wer mich mit Ernst anruft, wird erhört werden. Denn mein Name ist Groß."

So steht es da, aber nicht in der Bibel. Es ist eine Mischung mehrerer Bibelstellen, aber es ist zu finden.

Dass es um Ernst geht in der Kirche, wird aber niemand bezweifeln wollen. Dort treffen sich ernste Menschen mit ernsten Gesichtern, hören ernste Musik und reden über ernste Themen.

Ernst geht es auch zu in Losung und Lehrtext für den heutigen Freitag:

*„Ach, HERR, lass doch deine Ohren aufmerken, dass du das Gebet hörst, das ich jetzt vor dir bete Tag und Nacht für deine Knechte.“ aus Nehemia 1,6 und als Lehrtext aus Jakobus 5, 16:*

*„Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“*

Zwei ernste Themen. Bei Nehemia geht es um die Trauer um Jerusalem zur Zeit des babylonischen Exils. Er betet, fastet, klagt und trauert, doch damit endet die Not nicht.

Auf Nehemia kommt eine ganze Menge harter Arbeit zu und bis zur Gebetserhörung wird noch viel Zeit vergehen.

Auch heute beten wir mit Nehemia um Jerusalem und die Menschen dort und wissen, dass es bis zu Gerechtigkeit und Frieden noch ein weiter Weg und harte Arbeit sein wird.

Was aber, wenn wir merken, oder besser gesagt, das Gefühl haben, dass Gott unser Gebet gar nicht hört. Wenn unser Gebet nur bis zur Zimmerdecke reicht und wir das Gefühl haben statt mit Gott nur mit uns selbst zu reden.

Dazu sagt Jakobus im heutigen Lehrtext: *„Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.“*

Na toll, wenn ich dieses Gefühl habe, dann liegt es an mir!

Damit Gott mein Gebet hört, muss ich gerecht und ernstlich sein.

Hört Gott mein Gebet nicht, wenn ich diese Bedingungen nicht erfülle und was ist eigentlich ernstlich? Das frage ich mich und bin in meinen Gedanken wieder in der Kirchenbank bei den ernsten Gesichtern, der ernsten Musik und den ernsten Themen. Ist das ernstliches Gebet?

Einen spannenden Ansatz zu dieser Frage, habe ich beim dänischen Philosophen Søren Kierkegaard gefunden. Es gibt für ihn eine äußerliche Ernsthaftigkeit, die wir zum Beispiel in der Kirche oder bei kulturellen und politischen Anlässen sehen. Eine nach außen gezeigte Haltung, mit ernstem Gesicht, ernster Musik und ernsten Themen. Das hat aber nicht viel mit wirklichem Ernst zu tun, denn so eine Haltung kann man einnehmen, auch wenn man es nicht ernst meint.

Echter Ernst ist wiederum eine Beziehungsfrage. Ernst ist die Frage, nach dem Verhältnis, zu mir selbst und zur Welt. Ernst zu sein bedeutet, sich selbst zu reflektieren und ein gesundes Verhältnis zu sich selbst zu haben.

Wenn ich diesen Gedanken weiterdenke, wäre dann ein ernstliches Gebet, ein Gebet in dem ich mir klar werde, was mich zum Beten motiviert und in welcher Beziehung ich zu mir und zu Gott stehe. Ein Gebet, in dem mir klar wird, dass es auch andere Interessen gibt, als meine eigenen. Das neben mir, der sich schönes Wetter für einen Ausflug wünscht, auch andere Regen für ihre Pflanzen erwarten.

Ein Gebet, in dem mir klar wird, dass es um manches zu erreichen auch eigene Anstrengung braucht.

So würde Gott mich nie durchtrainiert erwachen lassen, wenn ich um Fitness bäte.

Er wird mir wahrscheinlich sagen: Geh trainieren!

Und schließlich ein Gebet in dem mir klar wird, welche Beziehung ich zu Gott habe.

Ist er für mich jemand, dem ich nur meine Bitten und Sorgen vortrage und prompte Erledigung erwarte, oder habe ich ihm mehr zu sagen?

Was wäre ich für ein Freund, wenn ich am Telefon nur bäte und klagte aber nie zuhörte?

Das gilt auch für ein ernstliches Gebet. Nicht nur von Mir reden, sondern auch ein offenes Ohr haben für Gott und seine Sicht der Dinge. Für seine Antworten und Aufträge und für seine Sorgen, die er sich um mich und um die Welt macht.

Auf diese Weise ernst zu sein, heißt natürlich nicht nur, sich selbst kritisch zu sehen.

Es heißt auch, zu versuchen, sich selbst aus der liebevollen Perspektive Gottes zu sehen, fehlerfreundlich mit sich zu sein, und auch einmal herzlich über sich selber lachen zu können.

Also ich finde, wenn es diese Dinge sind, die den Ernst ausmachen, dann ist Ernst auch der richtige Name für Gott. Gott ist ja die personifizierte Beziehung: Zu sich selbst als Vater, Sohn und Geist und zu uns als Menschen, als Schöpfung, als Welt.

Mit diesem Ernst möchte ich gerne beten:

*„Ach, HERR, lass doch deine Obren aufmerken, dass du das Gebet hörst, das ich jetzt vor dir bete Tag und Nacht für deine Knechte.“ Und darauf vertrauen, dass Gott das Gebet des Gerechten hört und dass es viel vermag, wenn es ernstlich ist.“ AMEN*